



## Informationen zum Jahreswechsel 2010/11

Sehr geehrte Vereinsmitglieder des Förderkreises,  
sehr geehrte Freunde der Anklamer Nikolaikirche,

es ist geschafft! 65 Jahre nach Ihrer Zerstörung erhält die Nikolaikirche wieder ein Dach und wird damit wieder zum Wahrzeichen Anklangs. Erstmals seit Ende des Zweiten Weltkrieges besteht die reale Chance, bis 2014 die Nikolaikirche in Ihren äußeren Volumenabmessungen wieder erstehen zu lassen.

Im folgenden Bericht informieren wir Sie über das zurückliegende Jahr 2010 in der Nikolaikirche. Dazu gehen wir zum einen auf die laufenden und abgeschlossenen Baumaßnahmen ein, informieren Sie über die Aktivitäten des Förderkreises und werfen mit Ihnen einen Blick auf die Pläne für das kommende Jahr 2011.

### Baugeschehen

**Glasfenster:** Als Abschluss der schon im Jahr 2009 begonnenen Fenstereinbauten (Gedenkfenster + vier Fenster der Spendenaktion „Fenster für die Anklamer Nikolaikirche“) wurden im Jahr 2010 vier weitere Fenster auf der West- und Nordseite der Nikolaikirche eingebaut. Die Finanzierung der Fensterscheiben und ihres Einbaus erfolgte über die allgemeine Spendenaktion des Förderkreises mit Unterstützung durch die Hansestadt Anklam.



**Chorfenster:** Für die Gestaltung der Chorfenster, die bis 1945 neben dem Nikolausfenster die einzigen farbig gestalteten Fenster in der Nikolaikirche waren, wurde 2010 ein Gestaltungswettbewerb gestartet. Als Zielstellung wurden nichtfigurliche Motive zum Thema „Ikareum“ vorgegeben. Der Förderkreis leistete dabei finanzielle und beratende Funktionen. Zum Jahresende fiel das Votum einer gemeinsamen Jury der Stadt, der BIG Städtebau, des Förderkreises und weiterer Vertreter auf den Entwurf von Herr Jones, der sich damit gegen zwei konkurrierende Entwürfe durchsetzte.



**Hansefenster:** Im zurückliegenden Jahr wurden die ersten sechs Hansefenster, Fensterscheiben mit Stadtwappen der Hansestädte Attendorn, Bremen, Lüneburg, Osnabrück, Mühlhausen (siehe links) und Stettin eingebaut. Die Idee der Hansefenster geht auf einen Vorschlag von Dr. Wilfried Hornburg, ehem. Vorsitzender des Förderkreises, zurück und sieht ein umlaufendes Band von Stadtwappen der Hansestädte der Neuzeit in Form von Fensterscheiben in der Nikolaikirche vor. Weitere Wappenfenster - so z. B. für Herford, Korbach, Lippstadt, Lübeck Neuss, Rostock, Stade, Stralsund und Tangermünde - sind in Vorbereitung.

**West-, Nordportal:** Im Rahmen der Baumaßnahmen am Turm wurde zum Jahresende die provisorische Stahltür auf der Westseite der Nikolaikirche durch eine neue zweiflügelige Eingangstür aus Holz und Stahl, eingerahmt durch einen umlaufenden gläsernen Lichtrahmen, ersetzt. Für die auf der Nordseite vorhandene Türöffnung, deren ursprüngliche Tür zu großen Teilen noch erhalten und Mitte der 90er Jahre ausgelagert wurde, wird im Moment noch die Frage einer Restauration oder eines Neubaus diskutiert. Die Entscheidung über den Wiedereinbau der eichenen zweiflügligen Tür ist von der zukünftigen Nutzung der Nikolaikirche und somit der Nutzung des Nordausganges abhängig. Als Alternative zum Einbau wird auch die Ausstellung der Tür in der Nikolaikirche geprüft.

**Dach:** Die seit dem 1. April 2009 mit der Fördermittelzusage für das neue Dach geplante und seit Jahresbeginn 2010 begonnene Baumaßnahme fand am 01. Dezember 2010 mit dem Richtfest seinen ersten großen Höhepunkt und soll bis zum Frühjahr 2011 ihren lang erwarteten Abschluss finden. Das in historischer Form und Höhe mit Dachbindern aus Stahl errichtete und mit Biberschwanzziegeln eingedeckte Dach wird mit rund zwei Millionen Euro deutlich teurer als die ursprünglich veranschlagten



880.000 Euro. Für die Verteuerung der Baumaßnahme gibt es mehrere Gründe:

- Als das größte Problem, die die Baumaßnahme verzögerte, stellte sich die gescheiterte Wiederverwendung der Stahlträger des Notdaches (siehe rechts) heraus, da man bei der Prüfung der Stahlbinder nach ihrer Abnahme unzureichende Schweißnähte vorfand, die einen Umbau für die Weiternutzung teurer und aufwendiger gestalteten als die jetzt neu gefertigten Stahlbinder (siehe rechts außen).
- Die beantragte Summe der Fördermittel für das neue Dach in Höhe von rund 880.000 Euro basierte auf der Machbarkeitsstudie von 2006 und diese stellte schon damals nur eine Kostenschätzung dar. Die noch nachzuholende Vermessung der Kirche, die Planung des komplett neuen Dachkörpers und die nicht einfache Ausgestaltung des Daches über dem Chorabschluss verzögerten den eigentlichen Baubeginn.



Nur dem engagierten Bemühen der Stadt, ihres Bürgermeisters, ihrer Stadtvertreter und Verwaltungsmitarbeiter ist es zu verdanken, dass mit Hilfe des Bundeslandes Mecklenburg-Vorpommern und der Hansestadt Anklam die fehlenden Finanzmittel zur Verfügung gestellt werden konnten. Ein Baustopp mit einer seit 1995 erstmals wieder nach oben offenen Kirche wäre verheerend für die Idee des Wiederaufbaus der Nikolaikirche als Ikareum gewesen und hätte diesen weit zurückgeworfen.

Gleichzeitig müssen wir als Förderkreis mit Bedauern feststellen, dass die von unserem Vereinsmitglied Herrn Hauff vorgeschlagene und vom Förderkreis mit favorisierte Idee einer Metalleindeckung nicht umgesetzt wurde. Eine für die künftige museale und kulturelle Nutzung des Gebäudes notwendige natürliche Beleuchtung des Dachraumes über z. B. von den Anklamer Museen vorgeschlagene Lichtbänder konnte aufgrund der aufgeführten finanziellen Schwierigkeiten nicht in die Planung mit einbezogen werden. Dies wird mit Inhalt künftiger Bauabschnitte im Inneren des Gebäudes sein.

**Turm:** Die im Jahr 2009 begonnene Sicherung der Turmostseite wurde 2010 abgeschlossen. Dabei wurden zur statischen Ertüchtigung Teile des Mauerwerks ausgetauscht und der Anschluss für das neue Dach über dem Kirchenschiff vorbereitet. Für den Turm und seinen Ausbau als Ausstellungs- und Aussichtsturm wurde von der Hansestadt Anklam im Januar 2010 ein Projektantrag an die Pomerania gestellt, der ein gemeinsames Projekt vom Otto-Liliental-Museum mit dem Museum für Technik und Kommunikation in Stettin, vorsieht und die Aufrichtung eines Turmhelmes bis auf die ursprüngliche Höhe von 103 m beinhaltet. Mit einem Bescheid über die Fördermittelvergabe wird zum Jahresbeginn 2011 gerechnet.

**Dach des Südanbaus:** Sorgen bereiten uns im Moment das Dach über der Sakristei, der Vorhalle und den beiden Kapellen, das seit der Abnahme des Notdaches schutzlos der Witterung ausgesetzt ist. Eindringendes Wasser und der bevorstehende Winter bedrohen das Dach und die darunter befindlichen Gewölbe. Derzeit wird geprüft, ob das Dach nur notgesichert wird oder Teil einer Anschlussmaßnahme wird. Hier ist unser Engagement gefordert. Der Förderkreis hat seine Bereitschaft bekundet, sich an der Sicherung und Sanierung der Dächer der südlichen Anbauten finanziell zu beteiligen.

**Projekt Ikareum:** Das Otto-Liliental-Museum erarbeitet derzeit im Rahmen eines vom Kultusministerium M/V unterstützten Förderprojektes ein Exposé zur Nutzung der Nikolaikirche als Ikareum in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung der Denkmalpflege, dem Förderkreis und dem Planungsbüro. Anfang 2011 wird es der Öffentlichkeit vorgestellt und durch die Stadtvertretung beschlossen werden. Es bildet dann die Handlungsgrundlage für die weitere Entwicklung der Nikolaikirche.

### **Saisonale Öffnung der Nikolaikirche**

Aufgrund der Verzögerungen im Baugeschehen am Dach musste von der ursprünglichen Planung, die Nikolaikirche ab Mai bzw. Juni für Besucher zu öffnen, Abstand genommen werden. Nach Abschluss der Baumaßnahmen am Turm und nach der Entfernung der Gerüste im Turmbereich entschloss sich der



Vorstand des Förderkreises zusammen mit den Museen und nach Absprache mit der Verwaltung der Hansestadt Anklam, die Kirche nur im Turmbereich für den Blick in die Baustelle des neuen Daches und für Turmbesichtigungen zu öffnen. Dazu wurde die Öffnung der Nikolaikirche von zwei Mitarbeitern der Regionalgesellschaft Usedom/Peene abgesichert, die vom 01. Juli bis zum 19. September 2010 täglich von 10 bis 17 Uhr Interessierten den Blick in die eingerüstete Kirche ermöglichte. Das Angebot wurde von über 6.100 Besuchern genutzt, die sich zu rund zwanzig Prozent die Chance zum Turmaufstieg nicht entgehen ließen und zusammen mit den Souvenirverkäufen und den Spenden dem Förderkreis ein Gesamtspendenaufkommen von über 3.500 Euro einbrachten. Auf Konzerte, wie zum Beispiel die Wiederaufbaukonzerte des Förderkreises, mussten leider verzichtet werden, sodass der Tag des offenen Denkmals und der Tag der Deutschen Einheit die einzigen kulturellen Highlights in der Kirche waren.

### **Aktivitäten des Förderkreises**

Neben den regulären Aktivitäten des Förderkreises, den Vorstandssitzungen, der Öffentlichkeitsarbeit und der regelmäßigen Teilnahme an allen Beratungen der Verwaltung zur Nikolaikirche, hatte der Förderkreis zusammen mit der Hansestadt Anklam die Ehre, Gäste aus Politik und Gesellschaft zu empfangen. So waren

- Matthias Lietz  
(CDU, Mitglied des Bundestages)
- Volker Schlotmann  
(SPD, MdL Mecklenburg-Vorpommern, Minister für Verkehr, Bau und Landesentwicklung)
- Jürgen Seidel  
(CDU, MdL Mecklenburg-Vorpommern, Minister für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus)
- Norbert Nieszery  
(SPD, MdL Mecklenburg-Vorpommern, Fraktionsvorsitzender SPD)
- FDP-Fraktion des Landtages Mecklenburg-Vorpommern
- Rüdiger Joswig und Claudia Wenzel (Schauspieler)

zu Gast in der Nikolaikirche und ließen sich bei Führungen durch die Nikolaikirche über die aktuellen Baumaßnahmen und die Ikareum-Vision informieren, die bei allen auf positive Resonanz und Zustimmung stieß.

Rüdiger Joswig, seit dem 23. August 2010 auch Vereinsmitglied des Förderkreises, unterzeichnete mit Peer Wittig, dem Vorsitzenden des Förderkreises, Michael Galander, Bürgermeister von Anklam, und Frank-Thomas Starigk, Bürgervorsteher von Anklam, einen gemeinsamen Spendenaufruf des Förderkreises und der Hansestadt Anklam. Rüdiger Joswig erklärte sich gleichzeitig bereit, im Rahmen von Veranstaltungen für den Wiederaufbau der Nikolaikirche zu sammeln. Bei einem Wilhelm-Busch-Abend mit Beteiligung von Rüdiger Joswig am 31. Oktober wurden im Rittergut Bömitz über 1.000 Euro für weitere Fenster in der Nikolaikirche gesammelt.

### **Der Ausflug des Förderkreises**

Am 27. Juni 2010, ein Tag nach der Mitgliederversammlung, veranstaltete der Förderkreis einen Ausflug mit den Zielen Prenzlau (Marienkirche), Rosow (Gedächtniskirche) und Stettin (Jakobikirche), um sich in den genannten Kirchen verschiedene Varianten des Wiederaufbaus anzusehen. Das erste Ziel, die Marienkirche in Prenzlau (siehe rechts), ist gleich in mehreren Punkten mit der Anklamer Nikolaikirche vergleichbar. Die mit einer Doppelturmanlage gebaute Kirche wurde wie unsere Nikolaikirche in den letzten Tagen (27./28. April 1945) des 2. Weltkrieges zerstört und verlor dadurch



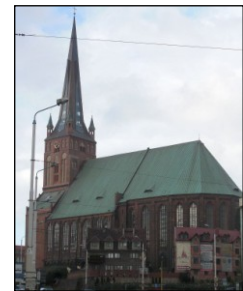


neben den beiden Turmspitzen auch das Dach und das Gewölbe über dem Kirchenschiff. Der Wiederaufbau begann schon in den 1970-er Jahren. Sie erhielt ein neues Dach mit einer Kupfereindeckung. Die heute noch zu Gottesdiensten und für kulturelle Veranstaltungen genutzte Kirche bekam, abgesehen vom am 31. August 1997 geweihten neuen Altar, keine neuen Einbauten und ähnelt im Innenraum mit den unbemalten Wänden und Pfeilern unserer Nikolaikirche.



Das zweite Ziel des Ausfluges war eine kleine Dorfkirche in Rosow (siehe links), die schon von weiten durch ihre offene stählerne Kirchturmspitze beeindruckt. Die in den Jahren 2005 bis 2007 mit Mitteln der Pomerania erfolgten Baumaßnahmen für die Sicherung und den Ausbau wurden mit modernen Stilmitteln und nach praktischen Erwägungen durchgeführt. Das als Kirche, Gemeindehaus und für Ausstellungen und Konzerte genutzte Gebäude wurde dazu u.a. mit einer Heizungsanlage, Sanitäreinrichtungen und einer kleinen Küche versehen.

Das dritte Ziel des Ausfluges, die St. Jakobi-Kirche in Stettin (siehe rechts), ist die größte der drei besuchten Kirchen und stellt das genaue Gegenteil des für die Nikolaikirche geplanten Wiederaufbaus dar. Die im 2. Weltkrieg durch einen Bombentreffer (August 1944) schwer zerstörte Kirche wurde bis 1971 aufwendig restauriert und seit Kriegsende als katholische Kirche genutzt. Ab 2007 wurde die kleine Turmspitze durch einen hohen, in Anlehnung an die 1677 zerstörte Spitze gestalteten, Turmhelm ersetzt.



### **Ausblick auf das Jahr 2011**

Für das kommende Jahr hat sich der Vorstand des Förderkreises auch wieder viel vorgenommen. So soll nach Möglichkeit der Einbau von Spenden- und Hansefenstern fortgesetzt werden. Alternativ wird auch eine finanzielle Unterstützung für ein neues Dach über dem Südanbau geprüft.

Die Nikolaikirche wird im nächsten Jahr voraussichtlich wieder ganzräumig nutzbar sein. Neben einer Ausstellung des Otto-Lilienthal-Museums zum Nutzungskonzept „Ikareum“ sind auch wieder Veranstaltungen der Hansestadt Anklam und des Förderkreises geplant.

### **Schlussworte**

Abschließend danken wir Ihnen für Ihr langjähriges und hoffentlich weiter bestehende Interesse an der Nikolaikirche oder Ihre Mitarbeit im Förderkreis. Wir wünschen Ihnen ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr und hoffen, dass Sie uns auch weiterhin zur Seite stehen werden und wir würden uns freuen, Sie 2011 in der Nikolaikirche und zu den Veranstaltungen des Förderkreises begrüßen zu dürfen.

Förderkreis Nikolaikirche Anklam e.V.

- Der Vorstand -

Anklam, Januar 2011

#### **Allgemeines Spendenkonto**

Sparkasse Vorpommern

BLZ: 150 50 500

Konto: 43 000 39 51

#### **Spendenkonto „Fenster für die Nikolaikirche“**

Sparkasse Vorpommern

BLZ: 150 50 500

Konto: 1000 13 180